

**BÜRGERAKTION
PFERSEE
„SCHLÖSSLE“ e. V.**



Jahresbericht 2007/2008

Jahresbericht 2007/2008

der BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e. V.
26. Jahrgang

Herausgeber:

Vorstand der
BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e. V.
Dietmar Egger, Egelseestraße 9
Georgine Truckenmüller, Kirchbergstraße 32
Bernhard Kammerer, Kirchbergstraße 3
alle 86157 Augsburg

Texte:

Dietmar Egger - Bernhard Kammerer - Petra
Kammerer - Wolfgang Konrad - Peter Seyboth,
Georgine Truckenmüller

Bilder:

Alexander Meyer - Klaus Konrad
Wolfgang Konrad - Peter Seyboth

Titel

Am 10. Mai 2007 wird die BÜRGERAKTION PFERSEE
„SCHLÖSSLE“ e.V. 25 Jahre alt. Wir feiern dies am 10.
November mit vielen Gästen im Pfarrsaal Herz-Jesu.
In Erinnerung an die schmerzlich vermisste Gogge-
lesbrücke – der Wetterhahn auf dem Schutzdach stand
Pate für den Namen des Bauwerkes – überreichen wir
einer verdienten Bürgerin aus unserem Stadtteil erst-
mals das „Silbernen Goggele“.

Siehe auch Bericht ab Seite 6.

Auflage: 800 Exemplare

Spenden- und Beitragskonto:

Stadtparkasse Augsburg
Bankleitzahl 720 500 00
Kontonummer: 810 418 947

<http://www.pfersee.de>

eMail BA@pfersee.de

Augsburg, März 2008
- Der Vorstand -

Jahresbericht 2007 / 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde der
BÜRGERAKTION PFERSEE,

mit einer eindrucksvollen Veranstaltung und vie-
len Gästen können wir am 10. November 2007 den
25. Gründungstag der BÜRGERAKTION PFERSEE
„SCHLÖSSLE“ e.V. feiern. Dass viele Pferseer dies
zum Anlass nehmen, unserem Verein beizutreten, freut
uns besonders und ist Auftrag, uns weiterhin für den
Stadtteil zu engagieren.

Leider macht es uns die derzeitige Situation nicht ge-
rade leicht. Geringe Kommunikationsbereitschaft ei-
nerseits, Wahlkampfgetöse andererseits verhindern
sinnvolle Lösungen sowohl für die Gesamtstadt wie
auch für unseren Stadtteil. Umso mehr sind wir, sind
Sie aufgerufen sich aktiv am Stadtumbau Pfersee zu
beteiligen, denn die Anliegen der Bürger können am
besten von ihnen selbst vertreten werden.

Für Ihr Interesse danken wir Ihnen und möchten Sie bit-
ten, uns auch weiterhin so wie bisher zu unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“



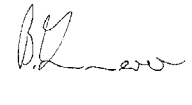
Dietmar
Egger

- Vorsitzender -



Georgine
Truckenmüller

- stellv. Vorsitzende -



Bernhard
Kammerer

- stellv. Vorsitzender -

Inhalt

Impressum.....	2. Umschlagseite
Vorwort.....	1
Inhaltsverzeichnis.....	2
2007 / 2008 auf einen Blick.....	3
Organisation.....	4
25 Jahre BÜRGERAKTION PFERSEE.....	5
Beirat Bürgerhaus.....	8
In eigener Sache.....	8
Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine.....	9
Forum Augsburg lebenswert.....	10
5 Jahre Bürgerstiftung Augsburg.....	11
Zukunft für die Spicherer Schule.....	12
Neue Schule für den Westen.....	14
Den Wandel mitgestalten.....	15
Denkort in der Sheridankaserne.....	16
Platz für Jugendliche.....	17
Nah?-Versorgung.....	18
Wertach Vital.....	19
B-17-Kreuzung.....	20
Konzept Verkehrsberuhigung.....	21
Planungswerkstatt Innenstatt.....	22
Ein Ärgernis wird 100 Jahre alt.....	23
Comeback des Jahres.....	24
Stiefkind Fahrrad.....	25
Das Paradies ist überall.....	26
nur für den internen Gebrauch.....	3. Umschlagseite
Vorschau 2008.....	4. Umschlagseite

2007 / 2008 auf einen Blick

Februar

Die BÜRGERAKTION nimmt an einem von der Polizeidirektion initiierten Gespräch zur Situation des Jugendspielplatzes am Schlössle teil.

März

Auf Einladung der BÜRGERAKTION stimmen die Delegierten der Bürgerwerkstatt „Verkehrsberuhigung Pfersee“ das weitere Vorgehen ab..

April

„Pferseer Maifest“ - Die BÜRGERAKTION beteiligt sich wieder mit dem Würstlstand.

Mai

Jahreshauptversammlung der BÜRGERAKTION

Juli

Mitgliederfahrt nach Markt Schwaben mit Besuch der Weiherfestspiele.

September

Gespräch des Vorstandes mit dem Schulreferenten zur Situation der Grundschulen in Pfersee.

Oktober

Die Verkehrsbetriebe stimmen nunmehr dem von der BÜRGERAKTION geforderten „Tempo 30“ in der Stadtberger Straße zu.

November

25-Jahr-Feier der BÜRGERAKTION mit geladenen Gästen, einem Festvortrag von Prof. Ganser und mit dem Ensemble „Vox Orange“

Dezember

Führung durch die Ausstellung im Architektur-museum Schwaben „Walther Schmidt (1899 – 1992) – Augsburger Stadtbaurat 1951 - 1967“

Organisation

Vorstand

2007/2008 führen Dietmar Egger als 1. Vorsitzender, Georgine Truckenmüller und Bernhard Kammerer als Stellvertreter den Verein. Kassier: Wolfgang Konrad; Schriftführer: Dr. Peter Seyboth und Ulrich Truckenmüller; Revisoren: Walter Schneider und Uta Shaughnessy; Beiräte: Margarete Billian, Alexander Meyer, Angelika Simak und Roswitha Staudinger.

Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder kann trotz einiger Abgänge von 150 (01.01.2007) auf 162 (01.01.2008) gesteigert werden. Wir trauern um unser Mitglied Johannes Merz, der 2007 verstorben ist.

Kasse

Der Kassier und die Kassenrevisoren tragen auf der Jahreshauptversammlung vor.

Mitgliederversammlung

24.05.2007 Jahreshauptversammlung.

Vorstandssitzungen

28.06.2007	24.09.2007	18.10.2007
14.01.2008	10.02.2008	03.04.2008

Daneben fanden zur Vorbereitung der 25-Jahr-Feier mehrere Arbeitssitzungen des Vorstandes statt.

Die Protokolle der Vorstandssitzungen sowie alle anderen Informationen der BÜRGERAKTION, wie z.B. aktuelle Pressemitteilungen finden Sie im Internet unter:

www.pfersee.de

25 Jahre Bürgeraktion Pfersee sind eine Feier wert

25 Lebensjahre- nicht gerade viel, denkt man an einen Elefanten oder einen Mammutbaum, aber eine beachtenswerte Leistung für eine Bürgeraktion, noch dazu, wenn man das bisher Erreichte betrachtet. Das muss gefeiert werden. So unsere Ansicht und deshalb laden wir Mitglieder und Freunde zu unserer Geburtstagsfeier in den Pfarrsaal Herz Jesu ein. Und viele nehmen sich Zeit für uns... Das Mitglied mit dem längsten Anreiseweg kommt bis aus Marktschwaben!



Vox Orange

Natürlich soll es zu diesem bedeutenden Anlass etwas Besonderes sein und der Bezug zum Stadtteil darf auch nicht fehlen. Und so engagieren wir für den kulturellen Teil des Abends die A capella Gruppe "Vox Orange", vielen sicher noch bekannt von ihren Konzerten im Bürgerhaus. Und sie kommen gern, singen und enttäuschen unsere Erwartungen nicht. Fröhlich und inspiriert bringen sie gleich zu Beginn gute Laune ins Auditorium.

Da man auch und gerade als Jubilar sich nicht selber loben soll, überlassen wir nach Begrüßung und Einführung durch den Vorstand diesen Part unseren Gästen



Bürgermeisterin
Leipprand

und auch hier können wir durchaus zufrieden sein. In Grußworten und Reden wird der nicht immer ganz einfachen, aber in der Summe für alle meist erfolgreichen Zusammenarbeit über die Jahre gedacht. Auch diese Wertschätzung von Engagement und so manchem Querdenken und Widerreden ist ja ein Ergebnis unserer Arbeit.

Der Hauptredner unseres Festes, in dem wir besondere Erwartung setzen, aber ist Professor Karl Ganser, der „Macher“ der Internationalen Bauausstellung IBA „Emscher Park“, der seit einigen Monaten mit

vielen Ideen die Bemühungen unterstützt, das Oberhauser Gaswerk als Industriedenkmal zu erhalten. Es war nicht einfach, in seinem gut gefüllten Terminkalender unterzukommen und wir freuen uns besonders,



Bei der „Goggele“-Verleihung Dietmar Egger, Erna Ebert, Georgine Truckenmüller, Bernhard Kammerer, Melanie Rach, Peter Seyboth (v. l. n. r.)

dass er sich Zeit für uns genommen hat. Gut vorbereitet, klug und gut gelaunt wie immer referiert er über Entstehung und Sinn von Bürgeraktionen. Diese ha-

ben nach seiner Ansicht ihren Anfang im Widerstand der Bürger gegen den Bau von Atomkraftwerken, Müllverbrennungsanlagen und ähnlichen Bauwerken in den Siebzigerjahren genommen, finden aber auch in der Jetztzeit noch mehr als genügend Betätigungsfelder, von der Verkehrspolitik über den Umweltschutz bis zum Städtebau. Professor Ganser ist nicht bange, dass uns



Prof. Ganser

die Themen ausgehen könnten.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends aber ist die erstmalige Verleihung des „Silbernen Goggele“, an eine Person, die sich in besonderer Weise um den Stadtteil und seine Menschen verdient gemacht hat. Diesen von der BÜRGERAKTION gestifteten Preis können wir unter großem Beifall

(und zu ihrer großen Freude) an unser langjähriges Mitglied Frau Erna Ebert vergeben. Sie ist ganz begeistert über die kleine silberne Reversnadel, die von der jungen Goldschmiedin Melanie Rach exklusiv entworfen und gestaltet worden ist. Wie sicher bekannt, wurde sie dem inoffiziellen Wahrzeichen Pfersees nachgebildet, das nun, seit dem so plötzlichen Abbruch des Goggeleswehrs, schon seit einiger Zeit im Zoo „schmachtet“.

Ein üppiges, leckeres Büffet, von unserem „AK Häppchen“ wie immer professionell geplant und angerichtet, und viele nette Gespräche runden den Abend ab. Wir sind uns einig: Es war ein gelungenes Fest.



Beirat Bürgerhaus

Auch das Bürgerhaus ist Nichtraucherhaus. Die Mitglieder des Beirats – AWO, Jugendhaus, AGP und BÜRGERAKTION Pfersee – begrüßen dies.

Neue Räume sind mit dem Umbau im Obergeschoß des Bürgerhauses entstanden. Diese Funktionsräume ersparen dem Bürgerhauspersonal viel Arbeit, da sie nicht mehr nach den Bedürfnissen der Beleggruppen umgebaut werden müssen.

„Alte“ Gruppen wie die „Villa Kunterbunt“ haben aufgehört, „neue“ Gruppen wie „Jüdische Jugend“ finden im Bürgerhaus eine Heimat.

Im Bildungsangebot bietet die VHS Englisch für ältere und jüngere Teilnehmer am Vormittag an. Für Schulkinder gibt es ab Anfang Mai die Freitagswerkstatt mit Spielaktionen und Werken mit den Händen. Kleine Veranstaltungen sind über das ganze Jahr verteilt.

Petra Kammerer und Klaus Konrad vertreten die BÜRGERAKTION im Hausbeirat.

In eigener Sache

Bitte beachten Sie, dass wir die einzelnen Themen, die uns im Jahr 2007 beschäftigt haben, aus Platzgründen in unserem Jahresbericht oft nur „anreißen“ können. Für eine komplexe Darstellung der oft vielschichtigen Problematik fehlt in dem Heftchen der Platz. Wer sich über die einzelnen Themen ausführlich informieren will, den verweisen wir gerne auf unseren Auftritt im Internet. Unter www.pfersee.de finden Sie weitere Informationen zu Pferseer Themen.

ARBEITSGEMEINSCHAFT PFERSEER VEREINE (AGP)

Neben der Freiwilligen Feuerwehr trägt die BÜRGERAKTION auch 2007 wesentlich dazu bei, dass das Maifest erstens zu einer gelungenen Aktion wird, zweitens auch wirtschaftlich überleben kann, denn auch dieses Mal erschuferten unsere freiwilligen Helfer einen beträchtlichen Finanzbeitrag am Würstlstand.

Auch die Aktion „Der Mühlbach leuchtet“ wollen wir mit unserem Würstlverkauf unterstützen. Diese Aktion wird von der AGP-Vorsitzenden Annelies Haaser-Schwalm im Rahmen des Programmes zum Augsburger Friedensfest PAX 07 als Pferseer Beitrag für den 21. Juli vorbereitet. Leider fällt die Veranstaltung, bei der die Pferseer Kinder ihre selbstgebastelten Schiffchen mit Lichtern den Mühlbach hinabschwimmen lassen wollen, dem strömenden Regen zum Opfer.

Hoffnung besteht, dass es der AGP gelingt, den Steinschnitt beim ehemaligen Pförtner-Häuschen der „Spinnerei und Weberei Pfersee“ zu retten. Der Steinschnitt wurde in den fünfziger Jahren von dem Kunstprofessor Otto Michael Schmitt – bekannt von der Gestaltung des Augsburger Weberhauses – geschaffen und wurde im Jahr 2000 in einer Nacht- und Nebelaktion hinter einer dicken Putzschicht versteckt. Sollte das Vorhaben gelingen, würde zumindest eine Erinnerung an den ehemaligen Textilstandort Pfersee wieder aufleben.

Angelika Simak und Peter Seyboth vertreten die BÜRGERAKTION in der Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine und Organisationen (AGP).



Forum Augsburg lebenswert

Auch 2007 sind Verkehrspolitik und die Entwicklung der Innenstadt die Hauptthemen, mit denen sich der Zusammenschluss der Augsburger Bürgerinitiativen und Umweltverbände beschäftigt. In der Unterstützung des Bürgerentscheides für eine Neuplanung des Königsplatzes sieht man die Möglichkeit ein Nachdenken über eine bessere Verkehrspolitik zu erreichen. Mit Bedauern wird zur Kenntnis genommen, dass der Wahlkampf dieses Nachdenken verhindert.



Der Königsplatz ist Kernstück der Mobilitätsdrehscheibe

Großes Erstaunen erzeugt der Vorschlag der SPD eine Untertunnelung des Stadtteilzentrums Hochzoll zu prüfen. Vorher waren über Jahre alle Ideen des Forums zu einer besseren Planung für die Straßenbahnlinie 6 durch Hochzoll mit der Begründung abgelehnt worden, man dürfe keine Zeit verlieren. Jetzt wird eine fertige Planung von einer Stadtratsfraktion selbst wieder in Frage gestellt und der bereits begonnene Bau der Tramlinie gestoppt.

Glückwunsch

Zur Wiederwahl bei der Kommunalwahl 2008 gratulieren wir unseren Mitgliedern Bernhard Winter (1. Bürgermeister Markt Schwaben), Annelies Haaser Schwalm, Dr. Stefan Kiefer und Dr. Dimitrios Tsantilas (alle Stadtrat Augsburg).

5 Jahre Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“

Im November 2007 feiert die Bürgerstiftung Augsburg das 5-jährige Jubiläum. Die BÜRGERAKTION PFERSEE und viele Bürger aus dem Stadtteil sind StifterInnen.

In den vergangenen Jahren ist viel geschehen. Das Leszelt im Botanischen Garten lädt in den Sommermonaten viele Kinder an den Wochenenden zum Vorlesen ein. Für die Erwachsenen gibt es erstmalig an den Lichterabenden Lesungen, die sehr gut besucht sind. Der „Bundesverband Deutscher Stiftungen“ verleiht uns bereits zum dritten Mal das Gütesiegels für Bürgerstiftung. Damit werden die Merkmale einer qualifizierten



Bürgerstiftung bestätigt wie z.B. unabhängig, autonom handelnd, gemeinnützig, von Bürgern für Bürger mit möglichst breitem Stiftungszweck, sowie nachhaltiges und dauerhaftes Engagement für das Gemeinwesen. Eine besondere Auszeichnung ist der Zukunftspreis der Stadt Augsburg, der für die Bürgerstiftung Ansporn ist sich für ein noch lebenswerteres Augsburg einzusetzen, das allen hier lebenden Menschen zu Gute kommen soll.

Zukunft für die Spicherer Schule!

Im Sommer 2007 wird deutlich, dass das Vorzeigeprojekt Westpark-Schule auch Auswirkungen auf das Fortbestehen der Spicherer-Schule haben soll. Grund ist allerdings nicht die Schule sondern eine Sprengeländerung. Durch die neue Einteilung werden Grundschul Kinder aus Pfersee Nord bald die Centerville-Schule besuchen müssen. Deswegen wird kein Bedarf für die Spicherer-Schule gesehen.

Die BÜRGERAKTION hat die Spicherer-Schule immer als unverzichtbar gesehen. Wesentliche Argumente sind die Schulwege und die gewachsene Struktur um die Schule. Wir halten es für nötig, dass die Schule zumindest als Filialschule weitergeführt wird. In der Bürgerwerkstatt und bei den Planungen zur Sheridan-Kaserne wurden die Bürger nie mit der Alternative Westpark-Schule oder Spicherer-Schule konfrontiert, die Westpark-Schule war ein wichtiges Zusatzangebot.

Durch die vollständige Aufgabe der Schule zugunsten einer Westpark-Schule verlängert sich der Weg für Grundschul Kinder aus Altpfersee, Kinder aus der Hessenbachstraße müssen für den einfachen Weg bis zu einer Dreiviertelstunde rechnen. Dabei sind gefährliche Straßen, vor allem die Stadtberger Straße, zu überqueren. Nach unseren Erfahrungen mit der Schulwegsicherheit ist es nicht leicht, in diesem Feld Verbesserungen zu erreichen. Gerade in Pfersee Nord gibt es Gefahrenstellen, für die schon seit Jahrzehnten Verbesserungen eingefordert werden.

Die jetzt vorgenommene Sprengelteilung ist ausschließlich dem Bedarf der Centerville-Schule geschuldet und zerreißt gewachsene Strukturen im Viertel. Trotz Versprechungen der Politik gelingt es nicht, die Bürgermeister-Ackermann-Straße für Fußgänger überquerbar zu machen. Dies beeinträchtigt die Entwicklung des Gebietes Kriegshaber Süd ganz beträchtlich und führt zu der ungünstigen Sprengelteilung. Sobald das Gebiet der Reese-Kaserne entwickelt wird, was bereits 2008



der Fall sein soll, entsteht eine völlig neue Situation, die dann sofort wieder die Sprengel betrifft.

Es ist dringend nötig, endlich die längst geplante Grünbrücke über die Bgm.-Ackermann-Straße zu bauen, damit dieser Bereich besser zusammenwachsen kann.

Die BÜRGERAKTION beteiligt sich an der Unterschriftensammlung zum Erhalt der Spicherer-Schule. Die von der Kinderärztin Dr. Höper initiierte Aktion unterstützen innerhalb kurzer Zeit 2000 Pferseer mit ihrer Unterschrift.

Auch das Thema „weiterführende Schule für den Westen Augsburgs“ ist nicht vom Tisch. Es gibt in diesem Feld einen großen Bedarf. Die BÜRGERAKTION wird weiter darauf dringen, die historische Chance auf dem Sheridangelände dafür zu nutzen.

Die bestehenden Probleme der Spicherer-Schule mit ihrem Umgriff und den Sportflächen, die sich in letzten Jahren, trotz entsprechender Warnungen aus der Bevölkerung, durch städtische Entscheidungen verschärft haben (Verlust des Dierig-Sportplatzes und Verkauf von Flächen im direkten Umfeld der Schule), lassen sich durch eine neue Schule, auch durch eine weiterführende Schule, auf dem Sheridangelände lösen oder mildern.

Neue Schule für den Westen

Im Mai 2006 beschließt der Bildungsausschuss den Bau einer neuen Grundschule auf dem Sheridangelände. Die Schule wird pro Jahrgang 4 Klassen haben, eine davon als Ganztagsklasse. Mit der Schule entstehen Krippe, Kindergarten und Hort. Von der Kleinkindzeit bis zum Ende der Grundschule ist eine Betreuung möglich. Anspruchsvoll sind die pädagogischen Konzepte: von der Integration über Einzelförderung, Entwicklung von Selbstständigkeit bis zur Förderung von Leistungsbereitschaft sollen viele Themen aufgegriffen werden. Das Konzept entwickelt Professor Wiater von der Uni Augsburg.

Ein dazu passendes Architekturkonzept ermittelt ein Wettbewerb, bei dem der Aachener Professor Frank Hausmann mit einer überzeugenden Arbeit gewinnt. Öffnen soll sich das „Haus des Lernens“ für Vereine und für die Erwachsenenbildung. Baubeginn am Grasigen Weg soll Herbst 2008 sein.

Im Januar 2008 stellt Schulreferent Sieghard Schramm die Planung in Pfersee vor.

Grundsätzlich wird das Engagement der Stadt in diesem Bereich sehr begrüßt. Allerdings wird die Frage gestellt, welche Abstriche durch die harten Realitäten der bayerischen Schulpolitik erfolgen werden. Das Problem der großen Klassen und fehlenden Lehrerstunden lässt sich jedenfalls durch Praktikanten und ehrenamtliches Engagement nicht auffangen.

Schmerzlich ist für viele Eltern die geplante Schließung der Spicherer-Schule. Ursache dafür ist nicht die neue Schule, sondern die Änderung der Sprengel (siehe Bericht Spicherer-Schule).

Den Wandel mitgestalten

„Stadtumbau Pfersee“ heißt die neue Bürgerwerkstatt, in der die Pferseer aufgefordert sind mitzuwirken, damit der schon begonnene Wandel vom Textilstandort zum modernen, lebendigen Stadtteil fortgeführt werden kann. In der Auftaktveranstaltung treffen sich rund 100 Bürger und ziehen Bilanz: Was ist gut an Pfersee? Was wurde schon erreicht? Was fehlt noch?



Große Themen sind dabei natürlich die Verkehrsberuhigung, auf die wir immer noch warten, die Radwege, die bessere Anbindung an die Innenstadt, Grünvernetzung und Spielflächen oder die Versorgung mit weiterführenden bzw. Ganztagschulen. Ein wichtiges Thema ist auch der ständige Konflikt zwischen Jugendspielplätzen und Anwohnern – die fehlende Toleranz der Anwohner wird deutlich angemahnt.

Ausdrücklich gelobt werden immer wieder die kurzen Wege im Stadtteil, die Alteneinrichtungen sowie der Umbau der Augsburger Straße. Auch die Gesprächskultur im Stadtteil findet lobende Erwähnung. Wir sind stolz darauf, dazu beigetragen zu haben!

Weiter geht es nun mit Nachbarschaftsforen für Pfersee Nord, Pfersee Süd und **Centerville, Cramerton, Supply-Center**. Es folgen Fachforen, aus denen einzelne Pilotprojekte hervorgehen sollen, die vorrangig verwirklicht werden können. Die BÜRGERAKTION PFERSEE wird diesen Prozess wie immer aktiv und konstruktiv begleiten.

Denkort Sheridan-Kaserne



Halle 116

Den von der „Initiative Denkort“ erarbeitete Vorschlag zu den Straßennamen in der Sheridan-Kaserne nimmt der Stadtrat an und würdigt damit das Leben und Wirken zahlreicher Widerstandskämpfer und Opfer des dritten Reiches. Dabei sind die Pferseer Familie Pröll sowie Karl Nolan, der in der „Spinnerei und Weberei Pfersee“ tätig war. Mit Ernst Lossa wird einem schwäbischen Jungen, ein Euthanasieopfer, gedacht. Unter www.denkort.de finden sich Lebensbeschreibungen

und eine Liste weiterer Widerstandskämpfer.

Auf Anregung des Vereins Amerika in Augsburg erhalten auch zwei Amerikaner, die sich um die Verständigung zwischen Deutschen und Amerikanern verdient gemacht haben, eine Straße: Generalmajor Frank Cramer und John J. May.

Unbestritten ist inzwischen die Sicherung der Halle 116, die sich direkt am Tor zu Stadtbergen befindet. Sie ist ein bauliches Zeugnis in dem die Geschichte von Verfolgung und Diktatur dokumentiert ist. In den letzten Kriegsjahren waren hier bis zu 2000 Zwangsarbeiter untergebracht. Wie die Untersuchung eines Architektenteams ergab, wird Bestand und weitere Nutzung der Halle keine Probleme aufwerfen. Ferner gibt es konzeptionelle Überlegungen zu einem „Denkort“ und einer lebendigen Erinnerungsstätte. Erfreulich auch die Initiative eines sozialen Trägers aus Augsburg, der prüft, ob sich das Gebäude für seine Zwecke nutzen lässt. Mit entsprechender Unterstützung der Stadt Augsburg sollte es möglich sein, die Halle einer würdigen Neunutzung zuzuführen.

Platz für Jugendliche

Als im Oktober 2006 die Grün- und Freiraumplanung für den Park im Sheridangelände vorgestellt wird, findet diese sofort breiten Zuspruch. Besonders begrüßt wird, dass die Bedürfnisse der jugendlichen Nutzer genauso berücksichtigt werden wie die der Senioren, Kinder und Familien. Für Jugendliche sollen auf dem Appellplatz vor der zentralen Kommandantur Spielmöglichkeiten geschaffen, die Sporthalle der Amerikaner einer möglichst offenen Nutzung zugeführt werden. Dies alles ist zentral in Nachbarschaft der Schule und auch die Kommandantur erhält durch eine Kirchengemeinde eine neue Nutzung.



Kommandantur auf dem Sheridangelände

Kaum sind die Pläne öffentlich befürwortet, regt sich Widerstand beim Entwicklungsträger. Wieder einmal sind es die Jugendlichen, die angeblich eine Vermarktung der Flächen um die Sporteinrichtungen erschweren und die am liebsten ins Gewerbegebiet verlagert werden sollen. Erfreulicherweise scheint sich aber diesmal das Argument durchzusetzen, dass Jugendliche nicht an den Rand, sondern genauso wie alle anderen Altersgruppen in den Mittelpunkt der Gesellschaft und hier in die Mitte des Parks gehören. Die Stadt entschließt sich, die Planung beizubehalten. Allerdings soll die Sporthalle neu errichtet werden. Die Zerstörungen dort sind schon zu weit fortgeschritten und die Altlastensanierung würde beträchtliche Mittel erfordern. Als nächster Schritt ist vom Sozialreferenten ein Trägerkonzept für die Halle zu erstellen.

Nah?-Versorgung

Wenn die Pferseer gefragt werden, was sie an ihrem Stadtteil schätzen, wird schnell darauf verwiesen, dass mit der Augsburger Straße ein funktionierendes Stadtteilzentrum zur Verfügung steht, in dem sich der alltäglich anfallende Bedarf vor Ort trefflich decken lässt. Wie sehr ein Mangel an Nahversorgungsangeboten auch als Einbuße an Qualität empfunden werden kann, können die Bewohner der Umlandwiese oder Germersheimer Straße vermutlich bestätigen. Daher wurde im Rahmen der Bürgerwerkstatt ein entsprechender Bedarf für die erwartbaren Bewohner auf dem Sheridan-Gelände stets betont und durch alle Phasen der Bebauungsplanung (BBP) mitgetragen.

Doch statt einer gewünschten kleinteiligen Struktur, die erklärtermaßen nicht in Konkurrenz zum Stadtteilzentrum treten sollte, erinnert die Umsetzungsphase an den Mohren, der seine Schuldigkeit getan und fortan für verzichtbar befunden ward.

Denn statt dem rechtsverbindlichen BBP zu folgen, der an der Stadtberger Straße nicht mehr als 1500 m² Fläche für Einzelhandelsbetriebe mit zentrenrelevanten Sortimenten vorsah, wurde zur Grundstücksvergabe vom Stadtrat bereits in Aussicht gestellt, die Obergrenze für die Verkaufsflächen bei entsprechender (Investoren-?) Nachfrage auf 3000 m² anzuheben. Verblüffenderweise wurde dieses Angebot in Folge von keinem Anbieter brüsk zurückgewiesen.

Da hierzu eine Bebauungsplanänderung nötig wird, geben wir hier schon einmal als Hausaufgabe vor:

Wir fragen uns nach dem Zweck eines städtischen Einzelhandelskonzeptes, das eine jahrelang umstrittene Ansiedlung ähnlicher Größe an der Ackermannstraße bereits als potenziell konkurrierend für das Stadtteilzentrum einstufte, trotzdem kein städtisches Parkhaus daneben errichtet wurde – wie am Westfriedhof vorgesehen.

Und wir zweifeln an der Sinnhaftigkeit eines Nahversorgungsangebotes für die aktuellen Bauflächen an der Bgm.-Bohl-Straße an der diagonal entlegenst möglichen Stelle in dem 1,4 km langen Areal?

Wertach vital

Im Bau ist der 2. Realisierungsabschnitt südlich des Gollwitzersteges bis zur Localbahnbrücke. Um das Hochwasserschutzziel zu erreichen ist auf der Ostseite der Localbahntrasse eine Schutzmauer notwendig, die zur Kleingartenanlage Lutzstraße hin angeböschet wird. Die Zugänge können bei Hochwasser mit Balken, die in einer Kiste vor Ort lagern, geschlossen werden. Damit sich die Wertach nicht weiter eintieft, wird die Flusssohle durch Querriegel stabilisiert. Unterhalb des Mühlbachdükers ist eine ca. 30 m lange Steinrampe vorgesehen. Eine Uferaufweitung, wie südlich der Gögginger Brücke, scheitert daran, dass Localbahntrasse



Hochwasserschutzmauer in Bau

und auch die Kleingärten derzeit als unverzichtbar angesehen werden.

Im nächsten Abschnitt bis zur B17 wird der Deich im Straßenbereich am Wertachdamm um 15 m nach Westen verlegt.

Hierzu wird von den angrenzenden Privatgrundstücken ein ca. 5m breiter Streifen benötigt. Der Bau soll im Herbst/Winter 2008 erfolgen.



Mühlbach-Düker an der „Eisernen Brücke“

B 17-Kreuzung



Umbau der B17-Kreuzung
Gabelsberger Straße

In der Regel berichten wir in unserem Jahresbericht ja über unsere Aktivitäten, daher sei hier einmal erläutert, warum wir uns in diese Diskussion öffentlich nicht mehr eingebracht haben. In unserem letztjährigen Bericht haben wir bereits zur geplanten Absenkung der Fahrbahnen an der Kreuzung Leitershofer Straße/ B17 unter den regelmäßigen

Grundwasserpegel berichtet. Als positive Entwicklung der Planung gibt es zu vermelden, dass für Fußgänger und Radfahrer mittlerweile eine separate Brücke vorgesehen ist, die - zur Grünbrücke ausgeweitet - auch den Grün- und Kleintier-Habitatraum Westpark mit der Wertachau verbindet. Durch die Absenkung der B17 müssen die Brückenbauwerke auch weitaus weniger hoch über dem gewohnten Geländeniveau geführt werden. In erster Linie vermuten wir aber, dass die nun angestrebte Lösung die einzige Chance der Umlandwiesen-Bewohner auf mehr Lärmschutz ist, auf den sie dank absonderlicher Rechtslage keinen Anspruch haben – trotz Verdoppelung des ursprünglich prognostizierten Verkehrsaufkommens.

Auch flächensparendere Varianten drängen sich nicht auf, zumal die versteckte Zufahrt nach Pfersee ein wesentlicher Bestandteil des Verkehrsberuhigungskonzeptes ist.

Mit sehr gemischten Gefühlen registrieren wir aber, wie schnell sich Steuergelder für das erweiterte Projekt generieren lassen, das statt der ursprünglich 8 Millionen mit mittlerweile 16,5 Millionen angesetzt wird, während für die Verkehrsberuhigung weiterhin jeder Euro mühsam erstritten werden muss.

Konzept Verkehrsberuhigung

Das Projekt Verkehrsberuhigung, in das viel ehrenamtliche Arbeit und Engagement investiert wurde, kommt 2007 ins Stocken. Im Zusammenhang mit der neuen Nutzung der Sheridan-Kaserne wird nur der Umbau der Bgm-Bohl-Str. vollzogen. Hier zeigt sich, dass Beruhigungsmaßnahmen sehr wohl geeignet sind, Straßen, die den Stadtteil getrennt haben, sicher zu gestalten und so den Stadtteil zusammenzuführen.

Dies nützt allerdings der Eberlestraße und der Leitershofer Straße nichts. Die dort geplanten Projekte kommen genauso wenig voran, wie das Gesamtkonzept. Ein Treffen der ehrenamtlichen Vertreter des Verkehrsprojektes, die das Konzept 2005 in monatelanger Arbeit zusammen mit der Stadtverwaltung erarbeitet haben, führt zwar zu einem Brandbrief an Politik und Oberbürgermeister und zu einer weiteren Informationsveranstaltung der Verwaltung, Ergebnisse bleiben jedoch aus. Auch kleine Maßnahmen wie Markierungen vor den Kindergärten und die deutliche Ausweisung der Tempo-30 Zonen unterbleiben. Der Oberbürgermeister verweist auf die Finanzen und unerwartete Teuerungen. Große Teile des Stadtrates scheinen sich an die Versprechungen, die sie den Bürger gegeben haben, nicht mehr gebunden zu fühlen, zumindest nicht mehr dann, wenn sie dafür Mittel bereitstellen sollen. Was 2006 und 2007 geplant und nicht geschehen ist, soll nun 2008 nachgeholt werden. Es bleibt abzuwarten, was von diesen Zusagen lediglich als Wahlversprechungen entpuppt. Jedenfalls werden sich die Delegierten weiter um dieses Projekt kümmern müssen, damit es vorankommt.



Planungswerkstatt Innenstadt

Pfersee erwarten wir als einen Gewinner des Projektes Mobilitätsdrehscheibe. Daher sind wir nicht als Neidhammel verdächtig, wenn wir uns in die Diskussion einmischen. Zusammen mit Architektenverbänden, Forum Augsburg Lebenswert und Lokaler Agenda haben wir uns seit 2006 für die Durchführung einer Planungswerkstatt zu Themen der Innenstadt eingesetzt.

Wir fragen uns, wann zum Zentrum Entwicklungsziele formuliert werden sollen, wenn nicht zeitgleich zur Großbaustelle, die das Stadtgebiet einmal von Ost bis West umgräbt. Daher setzen wir uns kritisch mit den Planungen zum Umbau von Königs- und Theodor-Heuss-Platz auseinander und bringen Anregungen ins Verfahren ein.

Bedauerlicherweise wird die Planungswerkstatt von der Stadt erst nach der Initiierung des Bürgerbegehrens zum Königsplatzumbau eingesetzt. Auch die Chance den Bürgerentscheid zu vermeiden, wird fahrlässig vertan.

Dabei könnte sich die Stadt mit den Empfehlungen der Experten glücklich schätzen, die für Augsburg enormes Potential zur attraktiven Entwicklung aufzeigen z.B. die dröge Fuggerstraße zum Boulevard oder die Achse Karlstraße – Grottenau umzugestalten. Letzteres drängt sich ohnehin auf, da die Karlstraße die geplante Straßenbahnlinie sonst nicht aufnehmen kann.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass die Experten unsere Kritik an der Königsplatzplanung teilen und unmissverständlich Nachbesserungsmöglichkeiten aufzeigen. Für ebenso wichtig halten wir aber die Innenstadt im Geltungsbereich Umweltzone verkehrszuberuhigen und Aufenthaltsqualität für urbane Nutzungen zu entwickeln.

Höchst erfreulich für Pfersee ist, dass dem Westzugang zum Hauptbahnhof ein hoher Stellenwert beigemessen wird und die Führung der Linie 5 wieder auf die Tagesordnung gehievt wird. (siehe auch www.pfersee.de)

Ein Ärgernis wird 100 Jahre alt

Herzlichen Glückwunsch an die Pferseer Unterführung. Seit dem Jahr 1908 „erleichtert“ dieses Ärgernis den Pferseern den Weg in die Innenstadt.

Bis zu diesem Zeitpunkt musste ein kleiner Umweg über die Stephaniensstraße genommen werden. So hieß damals der heutige Straßenzug von der „Sieglingenstraße“ durch die „Schletterer Unterführung“ und über die „Johannes-Rössle-Str.“ Auch die Pferde- bzw. dann die erste elektrische Tram nahm bis 1908 diesen Weg.

Wenn auch der Weg für die Pferseer durch die „neue“ Unterführung zur Innenstadt wesentlich kürzer wurde, zufrieden waren sie schon damals nicht: War die Unterführung doch so niedrig, dass die hoch aufgeladenen Heufuhrwerke, die aus dem westlichen Umland in die Innenstadt wollten, regelmäßig in der Unterführung stecken blieben. So entpuppt sich die Unterführung gleich als ein Verkehrshindernis. Diesen zweifelhaften Ruhm kann sie bekanntlich bis zum heutigen Tag erfolgreich verteidigen.

Anzumerken ist allerdings, dass die Pferseer Fußgänger bis in die letzten Kriegstage zusätzlich eine wirklich kurze Verbindung in die Innenstadt hatten, führte doch vom Sebastian-Buchegger-Platz der „Eiserne Steg“ direkt zum Bahnhofsvorplatz.

So bleibt uns nur die Hoffnung, dass im Jahr „100“ endlich die sehnsüchtig erwarteten Entscheidungen für eine Fußgänger-Passage unter dem Hauptbahnhof auf den Weg gebracht werden. Bis diese allerdings realisiert ist, werden wir uns noch einige Zeit durch das Jubiläums-Ärgernis quälen müssen.



Comeback des Jahres?



Schon fast aus den Augen verloren und im Zeitplan sogar hinter einen Ausbau der Linie 3 geraten, feiert 2008 die Linie 5 als eine Fol-

ge des provozierten Bürgerentscheids zum Königsplatz fröhlich Wiederauferstehung. Die Neuordnung des Projektes Mobilitätsdrehscheibe sieht die Linie 5 zusammen mit dem Ausbau des Hauptbahnhofes als ein Paket im Westen, das, bitteschön, auch gemeinsam in die Planfeststellung gehört. Im Rahmen der Planungswerkstatt haben wir uns erfolgreich für alternative Streckenführungen eingesetzt. Statt der schon legendären „Guggelhupfrunde“, die die Stadwerke in die Hangkante östlich der Rosenaustraße graben wollen, haben wir eine Wendeschleife über die Hörbrot-/Perzheimstraße angeregt, die nicht nur auf das bestehende Gleis in der Pferseer Straße zurückgreifen kann, sondern auch die von uns präferierte Linienführung über die Holzbachstraße ermöglicht. Aktuell erscheint zwar wieder die Trasse über die Rosenaustraße favorisiert, ein ganzer Fragenkatalog bleibt aber unbeantwortet. Denn bisher existieren keinerlei Aussagen, wie Rosenau- und Thelottviertel für den erwartbaren Ansturm gewappnet werden, den ein Westzugang zum Bahnhof mit sich bringen wird. Da eine propagierte Entlastungsstraße am Güterbahnhof entlang für uns aber nicht in Sicht ist, halten wir eine Verkehrsberuhigung mittels Straßenbahn für die einzig erfolversprechende Variante. Dass mit der Linie 5 auch die Grünbrücke über die Ackermannstraße zur Reesekaserne und damit eine Gesamtschau zur Schulsprengeldiskussion Dringlichkeit erfährt, sei hier nicht nur am Rande erwähnt.

Stiefkind Fahrrad



„Augsburg hätte die ideale Größe und Struktur um den Fahrradverkehrsanteil deutlich zu erhöhen“, bescheinigen uns auswärtige Experten immer wieder. Dass diese Erkennt-

nis längst nicht Allgemeingut ist und Radverkehr im Rathaus unter „ferner liefen“ geführt wird, zeigen aktuelle Beispiele wieder überdeutlich:

„Bereits weitgehend fertiggestellt“ wird die Ost-West-Achse, vom Hauptbahnhof zum Jakobertor, im westlichen Bereich bis zur Schaezlerstraße bezeichnet. Besteht stadtauswärts eine schlüssige Streckenführung, muss der potentielle Nutzer in Gegenrichtung schnell vom Gedanken an die Hochleistungsstrasse Abschied nehmen. Nach dem Prinzregentenplatz wird der Radweg ausgesetzt – zugunsten einer sporadisch genutzten Ladezone.

Dies ist aber wohl nur als Ouvertüre gedacht, um Radler darauf vorzubereiten, dass sie bereits an der Grottenau wieder auf sich gestellt bleiben – weil die lediglich Abbiegespur zum Parkhaus den Planern bedeutsamer erscheint. Wir haben, hoffentlich erfolgreich, Veto eingelegt, da stadtauswärts Radler und Fußgänger zusammen unter die begleitenden Arkaden verbannt werden sollten. Ebenso wird, nach unserem Hinweis die - im Original nur noch lausig zu nennende - Radwegführung am Theodor-Heuss-Platz umgeplant.

Zur Planungswerkstatt haben wir eine weitere Ost-West-Achse von Wertach bis zum Lech auf der Südseite des Bahnhofs (u.a. Stetten- /Eserwallstraße) und eine in beide Richtungen befahrbare Radtrasse in der Achse Konrad-Adenauer-Allee/Fuggerstraße auf der altstadtzugewandten Seite angeregt.

Das Paradies ist überall...

...man muss es nur sehen. Mit dieser Erkenntnis kehrten die Teilnehmer der Mitgliederfahrt 2007 aus Markt Schwaben zurück nach Pfersee. Allerdings bezieht sich diese Erkenntnis weniger auf die Begegnung mit der oberbayrischen Marktgemeinde, es ist vielmehr der Titel der „fast bayrischen Geschichte“, welche die spielbegeisterten Schwabener im „Theatersommer am See 2007“ aufführen.



Bürgermeister Bernhard Winter führt durch Markt Schwaben

Grund für die Fahrt nach Markt Schwaben ist die Einladung von Bernhard Winter, 1. Bürgermeister des „Marktes mit Herz“. Bernhard Winter, gebürtiger Pferseer und Mitglied der BÜRGERAKTION, zeigt den Gästen aus Pfersee bei einem Rundgang ausführlich die Errungenschaften seiner Gemeinde, erzählt von den Schwierigkeiten, wie aus einem verlotterten Flutgraben ein Biotop wurde, berichtet über die Jugendarbeit und führt die interessierten Besucher zum Storchenhäusl, wo sie per Video einen Blick in die Kinderstube auf dem Dach des Schulhauses werfen können.

Bürgermeister Winter, der sich weniger auf eine „Hausmacht“ als vielmehr auf seine „Strategie des runden Ti-



Das Storchennest auf dem Schulhaus

ches stützt“, erzählt, wie es immer wieder gelingt zum Wohle der Allgemeinheit die divergierenden Kräfte zu bündeln und Entscheidungen herbeizuführen.

Als gekonntes Beispiel dieser Strategie wird den Besuchern von der Wertach der „Unterbräu“ gezeigt. Aus



Biotop am Hennigbach

der ehemaligen Gastwirtschaft wird durch gemeinsame Nutzung von Kommune und Privatwirtschaft ein zentrales Gebäude saniert, das weiterhin als Gastwirtschaft betrieben wird, jedoch auch der Allgemeinheit Bürgersaal und Gemeinschaftsräume bietet, wobei die öffentliche Hand durch Ausschöpfung diverser Möglichkeiten verhältnismäßig gering belastet wurde.

Am Abend schließlich besuchen wir die Weierfestspiele, wo wir uns köstlich an dem viel Spielwitz vortragenen Spektakel ergötzen. Beeindruckt von der aktiven Marktgemeinde, die mit gut 11.000 Einwohnern etwa halb so groß wie Pfersee ist, machen wir uns Tags drauf mit Bahn und Rad auf den Nachhauseweg und fragen uns, ob es uns nicht auch gelingen könnte, Pfersee zu einem Paradies zu machen.



Markt Schwabener Weierfestspiele: Das Paradies ist überall...

Nur für internen Gebrauch...

Vermutlich durch eine Indiskretion hat uns der folgende, nicht verbürgte, E-mail-Verkehr aus dem städtischen Intranet erreicht:

Schulreferat an alle: *Ey, wer hat den Steg über die Ackermannstraße abgerissen – den brauchen wir doch als Schulweg für Kriegshaber.*

Sozialreferat an Schulreferat: *Wir waren's nicht, wir verstehen uns eher als Brückenbauer.*

Stadtentwicklung an Schulreferat: *Meinen Sie die Goggelesbrücke?*

Wirtschaftsdirektorium an Schulreferat: *Uups, aber die MAN musste mit dem Diesel da durch.*

Schulreferat an Wirtschaftsdirektorium: *Die Centerville-Schule ist zu groß, wo kommen jetzt die Schüler her?*

Finanzreferat an Schulreferat: *Mir gäbat nix.*

Referat OB an alle: *Polizei sollen erklären, Ackermannstraße ist für Schüler zu gefährlich...*

Polizeipräsidium an Referat OB: *Dumm gelaufen, haben schon Gegenteil behauptet wg. Linie 5. Wenn Sie uns allerdings einen Polizeidirektor abnehmen würden...*

Referat OB an Tiefbauamt: *Brauchen dringend Kostenschätzung, dass 3 Fußgängerbrücken zum Stadion nur ein Drittel einer Brücke über die Ackermannstraße kosten.*

Schulreferat an Sozialreferat: *Ey, mir hamm's – wir weiten das Ohrbergermodell aus. Erklärt ihr Pfersee, dass wir jetzt auch die Grundschüler von der Spicherer brauchen? Vielleicht das übliche Geschwurbel mit Integration?*

Sozialreferat an Schulreferat: *Genial – der Chef wollte eh schon lange nachweisen, dass sich die bestehenden Stadtteile integrieren müssen, würde vieles vereinfachen.*

Finanzreferat an alle: *Mir gäbat nix.*

Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine (AGP)
und PFERSEE aktiv!

Samstag, 26. April 2008, 9.30 bis 15.00 Uhr

Pferseer Maifest

Der Maibaum wird aufgestellt.

Umzug und buntes Programm auf dem Platz der
Herz-Jesu-Kirche

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e. V.

Donnerstag, 7. Mai 2008, 20.00 Uhr

Jahreshauptversammlung

Mit Vorstandswahlen

Bürgerhaus Pfersee

Arbeitsgemeinschaft Pferseer Vereine (AGP)

Freitag, 18. Juli 2008, 18.00 bis 23.00 Uhr

Samstag, 19. Juli 2008, 12.00 bis 23.00 Uhr

Stadtteilstfest

Auf der Grünfläche entlang des Mühlbaches
zwischen Augsburger Straße und Gollwitzerstraße

BÜRGERAKTION PFERSEE „SCHLÖSSLE“ e. V.

Termin wird noch bekannt gegeben

Mitgliederfahrt zur Landesgarten- schau in Neu-Ulm

Mit der Landesgartenschau verschafft sich Neu-Ulm
für die Gebiete „Wiley“, ehemals in Hand der US-
Army, und „Glacis“, einst der Neu-Ulmer Güterbahn-
hof, städtebauliche Akzente und will Antworten auf
die Fragen geben: Welche Herausforderungen gilt
es zukünftig im Städtebau zu meistern? Wie werden
Wohnungen, Häuser und Gärten im 21. Jahrhundert
aussehen?